

in dem erzbischöflichen Palaß daselbst. Die Angaben, welche Antoninus Placentinus (S. 139) und der Anonymus (S. 142) über die Abrahamskirche zu Hebron machen, kann ich kaum anders als von einem Portikus verstehen, der sich an der Innenseite der vier Umfassungswandern der Patriarchengräber herumzog und in der Mitte des Innenraumes ein unbedecktes Atrium zeigte. Basilica und Ecclesia wird die Anlage wohl genannt, sowohl weil sie eine gewisse Ähnlichkeit mit einer Basilika hatte, als weil sie zum Gottesdienst benutzt wurde. Über die geheimnisvollen Patriarchengräber der bisher unzugänglichen Patriarchenkirche zu Hebron dürfte sich wohl jetzt endlich, nachdem die Engländer den Ort erobert haben, etwas mehr Licht verbreiten.

Joseph Braun S. J.

Kriegsschriften.

Sankt Michael. Ein Buch aus eherner Kriegszeit. Zur Erinnerung, Erbauung und Tröstung für Katholiken deutscher Zunge. Mit einer Einführung von Dr. Paul Wilhelm von Keppler, Bischof von Rottenburg. Herausgegeben in Verbindung mit Dr. F. X. Eberle, Michael Gatterer S. J., Prälat Dr. Joseph Mausbach, Mgr. H. F. M. Schweizer, Domherr Robert Weimann von Johann Leicht, Domkapitular in Bamberg. Mit 16 ganzseitigen, meist farbigen Kunstblättern und 50 Textzeichnungen. 4^o (XII u. 408 S.) Würzburg, Berlin und Wien 1917, Deutscher Sanct Michaels-Verlag. Geb. M 18.—

Dieses Prachtwerk will ein literarisches Denkmal all der großen Gedanken sein, die unsere deutschen Oberhirten und unsere besten Schriftsteller aus den Nöten und Bedrängnissen der kampfesproben Gegenwart geschöpft haben. Diesem Umstande verdankt das Buch sein besonderes Gepräge. Es ist nicht ein Blumenstod mit einheitlichem Organismus, sondern ein Blütenkranz, geflochten aus verschiedenfarbigen Blumen, den die pietätvollen Hände der Herausgeber um die Worte der liturgischen Kriegsmesse geschlungen haben. Damit ist schon angedeutet, daß der Inhalt, sowohl was Stoff als was Form anlangt, ein sehr mannigfaltiger ist: anregende Lesungen in kurzen, knappen Kapiteln, die das Werk als Erbauungsbuch für den Familientisch besonders geeignet machen. Zwischenhinein sind Psalmen, liturgische Stücke und Gedichte eingestreut, unter denen Kernstod's Michaelslied durch seine ritterliche altdeutsche Kraft besonders hervorragt. Der reiche Bilderschnuck stammt aus den Händen unserer besten Meister, vom volkstümlichen, lebenswürdig-derben Matthäus Schiesl bis zum eleganten Feuerstein. Die Wiedergaben sind durchweg sehr gut, nur Sambergers tiefes Herz-Jesu-Bild kommt nicht ganz zur Geltung. Das schöne Buch wird auf Jahre hinaus unserem katholischen Volk Trost und Erbauung geben, und selbst wenn die Spuren des Krieges verwischt sind, die Erinnerung an die große Zeit der Leiden und Entbehrungen wachhalten.

Josef Kreitmaier S. J.